



Deutsch

Jungfrau Maria, 18. Jh.

Pr615 / M218 / Kasten 9



Deutsch

Christus als Salvator mundi,  
18. Jh.

Pr616 / M219 / Kasten 9





## Technologischer Befund (Pr615)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand

H.: ca. 8,5 cm; B.: ca. 7,5 cm; T.: 0,1 cm (oval)

Leinwand: Leinenbindung, ca. 10 x 10 (?) Fäden/cm<sup>2</sup>, dicht gewebt. Bildträger allseitig beschnitten.

Über der dünn-schichtig aufgetragenen, roten, leimgebundenen Grundierung befindet sich flächig eine braunrote, transparente Öl-imprimatur. Am linken Rand Malfläche durch Ritzung markiert.

Mit brauner Lasur Konturen und Schatten festgehalten.

Malerei mit sicherer Hand ausgeführt.

Inkarnate Jesu und seiner Mutter mit Weiß und einem Anteil Zinnober gearbeitet, das zu der in den Schatten sichtbaren Imprimatur hin dünn vertrieben ist. Haar beider mit braunen Lasuren und halbopak aufgesetzten Strähnen aus weiß ausgemischtem Zinnober gestaltet. Mäntel erst mit dünner Schicht Preußischblau unterlegt. Darauf Höhen deckend mit weiß ausgemischtem Preußischblau modelliert und Schatten mit Preußischblau und Schwarz vertieft. Mantelecke unter Christi Arm erst nach Gestaltung des Gewandes mit Preußischblau aufgemalt. Rote Gewänder auf Mittelton aus Zinnober und Weiß aufgebaut, der mit rotem Farblack abgeschattiert und mit größerem Weißanteil gehöhlt wurde. Gürtel Jesu rasch mit transparent aufgesetztem Preußischblau gezogen; darauf opakes Licht nass in nass mit Blei-Zinn-Gelb und Preußischblau gesetzt. Zur Gestaltung von Mariens Schleier nur Faltenstege mit weiß ausgemischtem Blei-Zinn-Gelb auf Imprimatur gemalt.

Monochrome Hintergründe mit Mischung aus Braun und Schwarz ausgeführt, die um Köpfe mit Weiß, um Kopf Christi zudem partienweise mit Preußischblau versetzt wurden.

## Zustand (Pr615)

Textiler Bildträger auf helle, geklebte Hadernpappe geklebt. Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr615)

H.: 12,3 cm; B.: 11,3 cm; T.: 1,3 cm

Alter Prehn Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 2

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 10

[M.v.G.]

## Beschriftungen (Pr615)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „218 J. Zick lejeune.“; braune Tinte verschwommen: „260“; Bleistift: „615“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „615“; rosa Buntstift: „615“; roter Buntstift: „7“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 10[7]“; schwarzer Filzstift: „615“

Im Rahmenfalz, oben, braune Tinte: „Maria“

An der Außenkante des Rahmens, oben, schwarzer Filzstift: „615“; unten, Bleistift: „615“; unten, blaue Tinte: „107“

Goldenes Pappschildchen: „P.107. Deutsch. Meister d. 18. Jh.“



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Technologischer Befund (Pr616)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand

H.: ca. 8,5 cm; B.: ca. 7,5 cm; T.: 0,1 cm (oval)

Leinwand: Leinenbindung, ca. 10 x 10 (?) Fäden/cm<sup>2</sup>, dicht gewebt. Bildträger allseitig beschnitten.

Über der dünnsschichtig aufgetragenen, roten, leimgebundenen Grundierung befindet sich flächig eine braunrote, transparente Ölmalerei. Am rechten Rand Malfläche durch eine Ritzung markiert.

Mit einer braunen Lasur Konturen und Schatten festgehalten.

Zur Malprozessbeschreibung vgl. Pr615.

## Zustand (Pr616)

Textiler Bildträger auf helle, geklebte Hadernpappe geklebt. Jüngerer Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr616)

H.: 12,5 cm; B.: 11,5 cm; T: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 6

Passepartout: Stangenware: K; Eckornament: 28

[M.v.G.]

## Beschriftungen (Pr616)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „220 J: Zick lejeune.“; Bleistift: „616“; rosa Buntstift: „616“; roter Buntstift: „6“; weißer Papieraufkleber (ausgerissen)

Im Rahmenfalz, rechts unten, schwarze Tusche: „Köpfigen“ (?)

An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „616“; unten, blaue Tinte: „108“

Goldenes Pappschildchen: „P.106. Deutsch. Meister d. 18. Jh.“



© Historisches Museum Frankfurt

---

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 8, Nr. 218. 219: „ZICK, J. Brustbild von Christus und Maria. b. 2½. h. 3. oval. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 29, Nr. 615.616: „Zick, jun. Jam. [sic!]. Die heilige Jungfrau Maria und Jesus der Heiland; zwei Brustbilder. b. 2½. h. 3. oval. Leinwand“



Parthey, Bd. 2 (1864), S. 832, Nr. 4.5 (als Januarius Zick); Verzeichnis Saalhof 1876, S. 60 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 60f. (als Januarius Zick u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

### Kunsthistorische Einordnung

Vor dunklem Hintergrund zeigt Pr615 das Brustbild der Muttergottes mit gesenktem Haupt leicht gegen rechts. Der blaue Mantel ist über den Kopf gelegt und fällt über die Brust herab, sodass nur ein kleiner Ausschnitt des roten Kleides zu sehen ist. Das noch relativ jugendliche Gesicht mit den niedergeschlagenen Augen wird zusätzlich von einem gelblichen Schleier gerahmt. Nur ein leichter Lichtkranz deutet den Nimbus an.

Als Gegenstück wird Christus vor demselben monochromen Hintergrund als Halbfigur in frontaler Ausrichtung gezeigt. Auch er trägt einen blauen Mantel über rotem Gewand, das Haupt mit dem langen, hellbraunen Haar ist in Richtung seiner Mutter geneigt. Die rechte Hand hat er segnend erhoben, in der linken hält er die vom Bildrand angeschnittene (gläserne) Weltkugel und weist sich in dieser seit dem Mittelalter gebräuchlichen Darstellungsform als Salvator Mundi aus.

Wie schon in gestochenen Andachtsbildchen des 17. Jahrhunderts – etwa bei → Hieronymus Wierix<sup>1</sup> – ist dem Retter der Welt die betende, in unserem Fall zumindest in Andacht versunkene, Muttergottes als Pendant zugesellt.

Obwohl Januarius Zick, der bislang als Autor der Bildchen galt, mehrfach kleine Andachtsbildchen<sup>2</sup> malte (mit den Darstellungen des Ecce homo und der Mater Dolorosa, in diesem Miniaturformat allerdings nie auf Leinwand), ist von einer solchen Zuschreibung Abstand zu nehmen.<sup>3</sup> Abgesehen von der mangelnden Qualität der Prehn'schen Bilder passt etwa die Physiognomie des Christus nicht überzeugend ins Werk Zicks, vor allem die Augen (Zick gibt das untere Augenlid gewöhnlich gerader wieder) und der scharfkantige Winkel von Nasenbein zu Augenhöhle.<sup>4</sup>

Aufgrund der Verwendung von Preußischblau ist eine Entstehung der Bildchen ab dem zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts anzunehmen.<sup>5</sup>

[J.E.]

---

1 Vgl. beispielsweise Mauquoy-Hendrickx 1978, S. 90, Nr. 502 (Salvator mundi) mit dem dazugehörigen Pendant S. 141, Nr. 796 (Muttergottes), Taf. 65 u.113.

2 Vgl. etwa Januarius Zick, Ecce Homo, Zinkblech, 10,6 x 6,9 cm (oval), Generaldirektion Kulturelles Erbe RLP, Landesmuseum Mainz, Inv. Nr. 91/2 (Ludwig 2007, S. 339-341, mit weiteren Vergleichsbeispielen); siehe auch Straßer 1994, S. 368-371 zu den Ecce Homo-Darstellungen Zicks.

3 Für die Bestätigung der Abschreibung sei Josef Straßer, München, freundlich gedankt (schriftliche Mitteilung vom 1.3.2012).

4 Vgl. etwa Fesselung Christi, 1753, Leinwand, 122,2 x 93,8 cm, Kunsthalle Bremen, Inv. Nr. 783-1959/4 (Straßer 1994, S. 367, Kat. Nr. G 90 mit Abb. 53).

5 Das 1704 erfundene Farbpigment wurde ab dem zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts verstärkt eingesetzt (Kühn 1988, bes. S. 37f.).